

Velderndorfschen Erben von 1652: „Das Schloß, ein freies Eigen, mit Zimmern, Kästen und Kellern und in Felsen gehauenen Weinkeller, dabei auch einer Schmiede, ein neuerbautes Dörrhaus und Mostpresse, großer Obstgarten und Meierhof, zwei Garn (Stockwerke) hoch und Schäferei für 300 Schafe.“ 1696 wurde A. Fideikommißgut der Familie Lembruch.

Beschreibung. Beschreibung: Das stattliche Schloßgebäude auf einer nach allen Seiten steil abfallenden Anhöhe gelegen, bildet zusammen mit der Pfarrkirche, mit der es ein Gang verbindet, einen weithin sichtbaren Komplex. Im wesentlichen erhielt das Schloß seine jetzige Form im XVI. Jh. mit Benutzung älterer Teile (Fig. 12).



Fig. 12 Albrechtsberg, Schloß, vorn Florianstatue (S. 8)



Fig. 13.

Fig. 13 Albrechtsberg, Innerer Schloßhof (S. 8)

ersten Hofe zwischen Schloßfels und Körnerkasten ansteigend empor. Während eine kleinere Pforte von hier in den dritten Hof führt (s. unten), geht der Hauptzugang außen um die Kirche herum zum eigentlichen Schloßtor an der Nordostecke des Gebäudes; das einfache rechteckige Tor war mit seitlicher Pechnase und einem flankierenden viereckigen Turme bewehrt. Der jenseits dieses Tores liegende ausgedehnte zweite Hof liegt zwischen dem Hauptgebäude und der nordwestlichen Außenmauer, biegt sich dann im rechten Winkel und zieht sich noch an der Südseite des Hauptgebäudes bis zum Turme hin. Die Außenmauer ist mit Wehrgang über Rundbogen, viereckigen Zinnen und Schießscharten versehen. An ihr liegen die Befestigungstürme; der westliche ist fünfeckig, innen offen, mit einem Tonnengewölbe unterwölbt, von wo ein geheimer Gang zum Bräuhaus im Kremstal herabführen soll; der Südturm, auch Hungerturm genannt, ist achteckig und enthält ein tiefes Gemach, zu dem von oben eine Rundbogentür führt. Der dritte kleinere Hof liegt zwischen Schloß und Kirche; an ihm sind Zisterne, Felsenkeller und die ehemalige Schmiede gelegen, in deren Tonnengewölbe Kappen einschneiden. Der vierte Hof liegt mitten im Schloßgebäude und bildet ein kleines regelmäßiges Viereck (Fig. 13). Zu ebener Erde zwei mächtige Rundbogen, im ersten Stocke aber ein um alle Seiten umlaufender gratgewölbter Arkadengang mit vierzehn steilen Rundbogen auf